

HESSEN *natürlich*

Winter 2021



NABU
Naturerbe
Hessen

NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe



Liebe Mitglieder, liebe Freund*innen des NABU Hessen,

seit nun bereits 17 Jahren setzt sich die NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe für die dauerhafte Sicherung von wertvollen Lebensräumen für Tiere und Pflanzen ein. Das Ziel der Stiftung, deren Sprecherin ich zusammen mit Mark Harthun bin, ist es, unsere biologische Vielfalt zu schützen und zu erhalten. Daher auch unser Stiftungsmotto „Erhaltenswert“.

Durch den Ankauf von ökologisch wertvollen Lebensräumen können wir Naturparadiese für seltene Tiere und Pflanzen schaffen und aufwerten. Zurzeit betreut die Stiftung über 900 Hektar. Diese Flächen sind über ganz Hessen verteilt und könnten unterschiedlicher nicht sein. Bergmähwiesen, Auenlandschaften, Wälder aber auch ehemalige Truppenübungsplätze und Weinbergsflächen sind Teil unserer gesammelten Biotopschätze und bilden das Stiftungsvermögen. Dieses Vermögen ist also in Grundstücken gebunden und nicht in liquiden Mitteln verfügbar. Zahlreiche ehrenamtliche Schutzgebietsbetreuer*innen sind unsere Augen und Ohren in den Gebieten. Sie organisie-

ren und beteiligen sich bei Arbeitseinsätzen und zeigen interessierten Besuchern die besondere biologische Vielfalt der heimischen Natur.

Projektentwicklung, Flächenverwaltung, Natur- und Umweltbildung und andere vielfältige Aufgaben werden hauptamtlich in unserer Geschäftsstelle bearbeitet. Diese Aufgaben können und dürfen nicht aus dem Stiftungsvermögen finanziert werden. Daher sind wir nicht nur beim Ankauf von neuen Flächen, sondern auch bei der Pflege unserer Gebiete auf Spendengelder angewiesen. Damit Sie einen kleinen Einblick in die Arbeit der NABU-Stiftung bekommen, möchten wir Ihnen in diesem Heft einige ausgewählte Projekte mit Erfolgen vom Jahr 2021 vorstellen.

Bei den Rheinhängen bei Assmanshausen geht es voran: Hier haben wir dieses Jahr wertvolle Weinbergterrassen entbuscht und so wichtigen Lebensraum für Segelfalter, Zippammer und Mauereidechse wiederhergestellt. Nächstes Jahr möchten wir weitere Flächen freistellen, alte Trockenmauern wiederaufbauen und die geöffneten Bereiche weiter freihalten.

Das durch das Land Hessen geförderte Niedermoor-Projekt nimmt auch Fahrt auf: wir konnten Schutzmaßnahmen für die Moorstandorte mit den Bewirtschaf-

tern abstimmen und so eine moorange- passte Nutzung auf einigen Standorten sicherstellen. Zudem konnten Teile von einem Niedermoorkomplex im Kreis Bergstraße angekauft werden. Nächstes Jahr sollen dort Aufwertungsmaßnahmen umgesetzt werden.

Neu in unserer Schatzkammer ist der Eubeberg (kurz: „Eube“) in der Rhön: Hier wurden in diesem Jahr zwei Hektar wertvolle Bergmähwiesen angekauft. Es befinden sich nun acht Hektar dieser wertvollen Wiesen in unserem Eigentum. Im nächsten Jahr möchten wir den Zustand des wertvollen Grünlandes optimieren und weiter vernetzen.

Für diese Arbeit sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie die NABU-Stiftung auch weiterhin tatkräftig und mit Spenden unterstützen würden. Auf den nächsten Seiten finden Sie unsere vier Weihnachtsprojekte.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start in das neue Jahr 2022.

Ihre Stefanie Stüber
Stellv. NABU-Landesvorsitzende



NABU-Schutzgebiet „Weinberg Wetzlar“



Spenden für Hessens Naturschätze

Große Weihnachtsaktion der NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe

Hessen steckt voller großartiger Naturschätze, von denen die NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe möglichst viele erhalten möchte. Dafür bündeln die Mitarbeiter*innen all ihr Wissen und widmen sich gemeinsam mit ehrenamtlichen Schutzgebietsbetreuer*innen dieser großen Aufgabe. Zurzeit verwaltet die Stiftung über 900 Hektar. Diese Flächen sind über ganz Hessen verteilt und könnten nicht unterschiedlicher sein. Von Wäldern über aufgelassene Steinbrüche, Seen, Teiche und Tümpel sowie Wiesen und Weiden setzen sich diese besonderen Lebensräume zusammen.

Vielfalt bewahren · Manche Projekte sind recht großteilig, wie die Nationalen Naturerbeflächen „Weinberg Wetzlar“ und „Hute am Seilerberg“ oder die „Rheinhänge bei Assmannshausen“. Es gibt aber auch Projekte wie das „Rotmilanprojekt“, welches aus vielen kleinen Teilflächen im Vogelsberg besteht. Genau diese Vielfalt an unterschiedlichen Orten und Lebensräumen ermöglicht es, einen Betrag dazu zu leisten, Hessens biologische Vielfalt

dauerhaft zu sichern. Doch mit dem Kauf einer Fläche ist es in der Regel nicht getan. Um für die bedrohten Tier- und Pflanzenarten wie Wiesenpieper, Wiesenknopf-Ameisenbläuling oder Gelbbauchunke einen geeigneten Lebensraum zu bieten, müssen die Flächen im Stiftungseigentum dauerhaft betreut, gepflegt und entwickelt werden.

Richtige Bewirtschaftung · Für jede Fläche und die dort vorkommenden Arten entwickelt die Stiftung gemeinsam mit Behörden, Landwirt*innen und ehrenamtlichen Naturschützer*innen eine standortangepasste Nutzung. So kann es sein, dass eine Fläche gar nicht bewirtschaftet und eine andere erst sehr spät gemäht werden darf oder wieder eine andere von Schafen oder anderen fleißigen Helfern beweidet wird.

Damit all diese Anpassungen stattfinden können, bedarf es einer intensiven Flächenbetreuung. Die Stiftung organisiert notwendige Pflegeingriffe, wie zum Beispiel das Freischneiden von Flächen, Aufstellen von Zäunen für die Beweidung,

Sanierung von Schleusen für Wiesenbewässerung oder das Entfernen von Drainagen, damit das Wasser in der Fläche gehalten werden kann. Für NABU-Gruppen und Ehrenamtliche, die Flächen betreuen, stehen die Mitarbeiter*innen der Stiftung immer beratend und unterstützend zur Verfügung und stellen bei Bedarf auch den Kontakt zu Behörden her.

Wichtige Spendengelder · Mit einer Spende für die allgemeine Stiftungsarbeit ermöglichen Sie es, Ihren Beitrag genau dort einzusetzen, wo das Geld am dringendsten benötigt wird. So kann die Stiftung auch kleine Flächen, die nicht als große Projekte aufgelistet sind, mit Spendengeldern ankaufen, aufwerten und entwickeln. Aber auch große Projekte können mit Spenden für die allgemeine Stiftungsarbeit unterstützt werden. Sollte zum Beispiel noch Geld für einen Zaun fehlen oder kurzfristig eine dringende Maßnahme nötig werden, kann schnell und flexibel gehandelt werden. ► Geben Sie bei Ihrer Spende bitte das Stichwort „Spende Allgemein“ an. (Lisa Klostermann)

Helfen Sie Zippammer, Grünschenkel

Die NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe setzt sich dafür ein, die heimische Tier- und Pflanzenwelt dauerhaft zu erhalten. Mit Ihrer Weihnachtsspende können Sie uns dabei unterstützen.

Spendenprojekt „Rheinhänge“



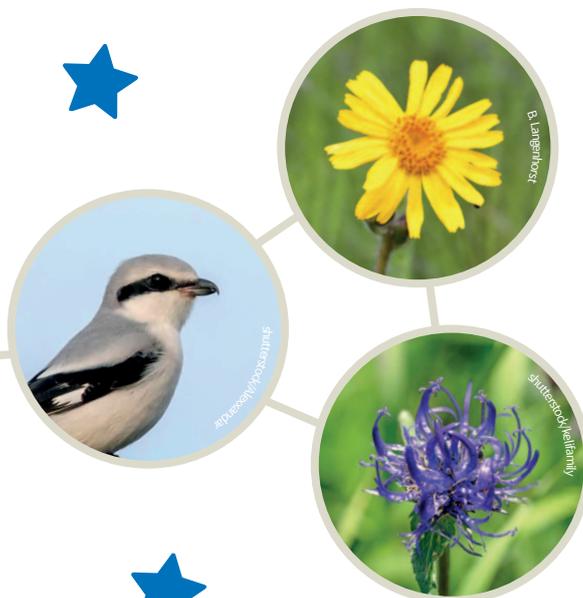
Wärme genießende Mauereidechsen, durch die Lüfte gaukelnde Segelfalter und singende Zippammern: Dieser Anblick prägt das gut 27 Hektar große NABU-Schutzgebiet „Rheinhänge bei Assmannshausen“. Damit die lichtliebenden Arten überleben können, stellen wir alte Weinbergsterrassen frei, setzen Bruchsteinmauern instand und erhalten markante Bäume als schattige Verstecke. Diese Lebensräume für licht- und wärmeliebende Arten müssen dauerhaft gepflegt werden, damit sie nicht wieder zuwachsen. Mit Ihrer Hilfe können wir die besondere Artenvielfalt der historischen Kulturlandschaft langfristig sichern. ► Geben Sie bei Ihrer Spende bitte das Stichwort „Spende Rheinhänge“ an.

Spendenprojekt „Ederaue“

Im Landkreis Waldeck-Frankenberg liegt bei Allendorf direkt an der Eder ein wertvolles, 70 Hektar großes Vogelparadies. 34 Hektar Grünland, aber auch zahlreiche Gräben und Schleusen, befinden sich im Eigentum der NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe. Die Wiesen werden extensiv bewirtschaftet und mit Hilfe des historischen Bewässerungssystems wird der Wasserstand auf den Wiesen gesteuert. Die durch die Bewässerung entstandenen Feuchtwiesen bieten mit ihren Schlammgebieten vielen Watvögeln wie dem Grünschenkel einen wertvollen Rastplatz auf dem Weg in ihre Brutgebiete. Leider sind die Schleusen inzwischen alt und marode und werden ihre Funktion nicht mehr lange erfüllen. Damit auch in Zukunft der Wasserstand auf den Wiesen reguliert werden kann, muss eine der Schleusen dringend erneuert werden. ► Geben Sie bei Ihrer Spende bitte das Stichwort „Spende Ederaue“ an.



und Raubwürger mit Ihrer Spende



Spendenprojekt „Eube“

Ein lieblicher Geruch liegt in der Luft, bunte Schmetterlinge flattern von Blüte zu Blüte, Heuschrecken hüpfen über die Wiese und in den Hecken singen Vögel ihre schönsten Lieder. Der Blick über bunt blühende Bergmähwiesen reicht bis hin zur Wasserkuppe. Dieser besondere Ort ist auf dem Eubeberg, kurz „Eube“, in der hessischen Rhön zu finden. Doch das einzigartige Naturparadies droht durch Düngung und zu intensive Bewirtschaftung zu verschwinden. So verlieren seltene Arten wie Raubwürger, Wiesenpieper, Kugelige Teufelskralle und Arnika ihren Lebensraum. Um das zu verhindern, hat die NABU-Stiftung bereits 5,6 Hektar wertvolle Bergmähwiesen erworben. Nun sollen weitere 6,3 Hektar angekauft und dauerhaft gepflegt werden. Nur so sind die Wiesen langfristig zu sichern. ► Geben Sie bei Ihrer Spende bitte das Stichwort „Spende Eube“

Allgemeine Spende

Hinter den Kulissen der Stiftung ist eine Menge los und oft müssen wir spontan einem hessischen Naturschatz unter die Arme greifen. Mit einer freien Spende geben Sie uns die Freiheit, schnell und flexibel zu handeln. Wir setzen Ihr Geld passgenau dort ein, wo es für den Schutz der Artenvielfalt gerade am nötigsten gebraucht wird, z.B. für den Ankauf kleinerer Schutzgebiete, den Bau von Schutzzäunen und die Unterstützung unserer Schutzgebietsbetreuer*innen. ► Geben Sie bei Ihrer Spende bitte das Stichwort „Spende Allgemein“ an.

So können Sie spenden

Wir freuen uns auf Ihre Weihnachtsspende für die Natur! Damit sie uns ganz einfach unterstützen können, bieten wir Ihnen zwei verschiedene Möglichkeiten zum Spenden an:

- **Online-Spende:** Auf unserer Webseite www.Hessisches-Naturerbe.de können Sie direkt und sicher online spenden. Scannen Sie dazu mit Ihrem Handy einfach den QR-Code am Bildrand ein.
- **Überweisung:** Sie können uns Ihren Spendenbetrag auch per Überweisung auf unser Spendenkonto zukommen lassen. Bitte geben Sie dabei den Spendenzweck und Ihre Adresse an.

Unser Spendenkonto: NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe, Sparkasse Wetzlar, IBAN: DE78 5155 0035 0002 0443 60



Unser Spendentelefon für Ihre Fragen

Lisa Klostermann – Tel.: 06441-67904-21
E-Mail: Lisa.Klostermann@nabu-hessen.de

NABU Solms kooperiert im Vogelschutz

Schüler*innen der Werner-von-Siemens-Schule bauen Nistkästen



Im Sommer war es endlich so weit: Die Schüler*innen der Wetzlarer Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung, kurz BÜA, konnten ihre im Praxisunterricht erbauten Meisen-Nistkästen an die NABU-Gruppe Solms übergeben. Das Projekt „Nistkästen für den NABU“ entstand auf Anfrage der NABU-Gruppe Solms, die NABU-Vorstandsmitglied Jörg Biemer an die Fachgruppe Holztechnik weitergeleitet hatte.

Schnell waren die Konzepte für die unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten der zwei Jahrgangsstufen unter der Leitung von Fachlehrer Karl Müller entwickelt: Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 10-BÜA bauten in Einzelarbeit Exemplare der Nistkästen mit stabilen Schraubverbindungen, die etwas erfahreneren Schülerinnen und Schüler der Klasse 11-BÜA fertigten die Nistkästen in Partnerarbeit mit aufwendigeren Eckver-

bindungen, nämlich Fingerzinken. Bei der Umsetzung der ausgewählten Konstruktionen kam massives Nadelholz zum Einsatz. Die Einfluglöcher der Nistkästen, mit einem Durchmesser von 32 mm optimal für Meisen, wurden mit einer Metallplatte verstärkt. So bleibt den Fressfeinden der Meisen, wie es beispielsweise Eichhörnchen oder Spechte sind, der Zugang zu deren Behausungen verwehrt.

Meisen-Nistkästen · Idealerweise konnten die Metallplatten in Zusammenarbeit mit den BÜA-Schülerinnen und -Schülern des Berufsfeldes Metalltechnik unter der Leitung von Thomas Heller hergestellt werden. Somit konnte bei den Meisen-Nistkästen von einem fächerübergreifenden Projekt gesprochen werden.

Am Ende wurden insgesamt vierzig Nistkästen ihrer Bestimmung übergeben. Auf eine weitere gute Zusammenarbeit zwischen NABU und Werner-von-Siemens-Schule besteht berechnete Hoffnung: Eine weitere „Bestellung“ dieser überaus beliebten Behausungen steht bereits in Aussicht. (Jörg Biemer)

Fischadler „Simo“ aus Finnland verschollen

NABU Main-Kinzig verfolgt Spur eines besondern Greifen im Kreisgebiet



Im Rahmen des üblichen Fischadler-Frühjahrsdurchzuges besuchte ein Fischadler den Main-Kinzig-Kreis, der in Finnland in einem wissenschaftlichen Projekt besendert wurde. Sein Weg durch Europa wurde dokumentiert und verfolgt. Leider endete die Spur des Senders im Kreisgebiet. Mehrere Nachsuchen von NABU-Aktiven vor Ort über Wochen hinweg endeten leider ergebnislos, ebenso alle Recherchen und viele Gespräche vor Ort. Dem NABU Biebergemünd gebührt hier ein besonderer Dank.

Der Fischadler verschwand auf mysteriöse Weise, wohingegen ähnliche Einzelfälle in Bulgarien, der Ukraine und Marokko bisher sämtlich aufgeklärt werden konnten. Nach Beratung mit dem Leiter

des finnischen Projektes, Prof. Pertti Saurola, dem deutschen Fischadler-Experten Dr. Schmidt-Rothmund sowie mehreren hessischen NABU-Ornithologie-Experten hoffen die NABU-Aktiven auf die kleine Chance, dass aktuelle Pressemeldungen weitere Infos zutage bringen.

Regelmäßiger Durchzügler · Der Fischadler (*Pandion haliaetus*) ist seit über 100 Jahren in Hessen als Brutvogel ausgerottet. Durchzügler werden aber regelmäßig beobachtet. Zunehmende Bestände in Ostdeutschland und Bayern lassen auf eine künftige Wiederbesiedlung Hessens hoffen – wenn die besonderen Gefahren für den Greifvogel an Fischteichen minimiert werden. (Sibylle Winkel)

Naturnahe Auen für den Grundwasserschutz

NABU Hungen setzt sich für eine nachhaltige Bewirtschaftung ein

Niederschläge in ausreichenden Mengen und zur rechten Zeit sind in den letzten Jahren vielerorts ausgeblieben und haben zur Reduzierung der Grundwasservorräte sowie auch Wachstumsdepressionen und Ertragsverlusten in land- und forstwirtschaftlichen Kulturen gesorgt. Während sich der Wassermangel im Ackerbau und auf Grünland durch z.T. erhebliche Mindererträge bemerkbar gemacht hat, quittieren viele Waldbäume unterschiedlicher Arten das über nunmehr über drei Jahre anhaltende und zu trockene Wettergeschehen mit zu wenig Wasser zum Wachsen, mittlerweile mit dem beginnenden Absterben ganzer Waldpartien.

Wassermangel im Boden · Da das Wetter- und Niederschlagsgeschehen nicht beeinflussbar ist, müssen andere Maßnahmen greifen, um den von manchen Fachleuten bereits befürchteten Wassernotstand in vielen Regionen abzuwenden. Mittlerweile sogar absterbende Wälder durch Trockenheit und Wassermangel sowie



forstliche Bewirtschaftungsfehler unterstreichen die Dramatik der Lage, erklärte der Biologe Frank Bernshausen vom NABU Horlofftal während einer spätsommerlichen Begehung bei „Hof Graß“.

Der 110 Hektar große Landwirtschaftsbetrieb „Hof Graß“ trägt mit einem nachhaltigen Beweidungskonzept und angepaßter Weiderinder-Besatzdichte auf den großflächigen Weiden einen wichtigen

Beitrag zur Sicherung des Grundwassers. Der naturnahen Auennutzung durch eine standortangepasste landwirtschaftliche Bewirtschaftung und Pflege kommt ebenfalls eine zentrale Bedeutung zu, um überschüssige Nährstoffe und auch Schadstoffe nicht über längere Zeiträume schleichend ins Grundwasser einsickern zu lassen. Auch der Biber spielt in den Auen eine wichtige Rolle. (Stephan Kannwischer)

Faszinierende Welt der heimischen Tagfalter

Zweiter Band der „Schmetterlinge im Landkreis Waldeck-Frankenberg“

Bernd Hannover hat den nächsten Teil seiner Fleißarbeit veröffentlicht: Band 2 der „Schmetterlinge im Landkreis Waldeck-Frankenberg“. Im Mittelpunkt des Werks, das die Kreisverbände von NABU und HGON herausgegeben haben, stehen die Tagfalter im nördlichsten hessischen Landkreis.

Gute Artenportraits · Damit finden sich auf den vielen Bildern farbenprächtige und vor allem vertraute Arten in dem Buch, während in Band 1 unauffälligere Kleinschmetterlinge beschrieben wurden. Hannover stellt jede Art einzeln vor. Er informiert über Flugzeit, Lebensräume und Nahrungspflanzen. Außerdem ordnet er jeden Falter in einen Rote-Liste-Status ein und weist damit auf mögliche Bestands-

bedrohungen hin. Den Kleinen Fuchs wie auch den Großen Schillerfalter schätzt der Autor als Verlierer des Klimawandels ein. Insgesamt wird es laut Hannover unter den Schmetterlingen mehr Verlierer als Gewinner des Klimawandels geben.

Das Buch kann mit seinen umfangreichen Informationen für Planungsbüros und Naturschutzbehörden zum Schutz der Insekten und ihrer Lebensräume dienen. Naturfreunden bietet das Werk mit seinen vielen Bildern Anreiz, sich intensiver mit den Schmetterlingen in ihrer Umgebung zu befassen. (Bernd Schünemann)

Bernd Hannover: Schmetterlinge im Landkreis Waldeck-Frankenberg, Hrsg.: NABU Waldeck-Frankenberg, Edertal, 2020.



Knabenkraut, Waldhyazinthe und Stendelwurz

NABU Wetter schützt seltene Orchideenwiesen für die Artenvielfalt



Seit vielen Jahren betreut der NABU Wetter die Orchideenwiese „Torhofwiesen“ bei Treisbach. Das Gelände befindet sich in der Nähe der ehemaligen Gisonenburg „Hollende“, die im Jahr 1248 durch die Hessische Landgräfin Sophie von Brabant zerstört wurde. Auf dem Grundstück befand sich früher die Dorfschaft Hollende, die nach der Zerstörung der Burg aufgegeben wurde. Das Grundstück war in Privatbesitz und wur-

de als Heuwiese genutzt und 1984/85 vom Landkreis Marburg-Biedenkopf erworben.

Der NABU Wetter übernahm die jährliche Pflege ab dem Jahr 1986. Zunächst wurden alle Entwässerungsrohre entfernt und der durch das Grundstück laufende tiefe Entwässerungsgraben verfüllt. In den ersten Jahren galt es zunächst, die grünen Wiesenfläche bereits Ende Juni zu mähen, um hochwüchsige Stauden wie das Mädesüß zurückzudrängen.

Seltene Orchideen · Auf der Wiesenfläche standen damals nur wenige Exemplare des Breitblättrigen und des Gefleckten Knabenkrauts und nur noch sieben blühende Pflanzen der seltenen Sumpfstendelwurz. Mehrfach wurde auch das Zweiblatt gesehen. Die Fläche hat sich seither sehr gut entwickelt, jetzt blühen im Mai zwischen 400 bis 500 Exemplare des Breitblättrigen Knabenkrauts, im Juni die gleiche Anzahl des Gefleckten Knabenkrauts und im Juli mehr als 100 Sumpfstendelwurze. Außerdem kann man bereits im April viele Schlüsselblumen bewundern. Heute erfolgt die Mahd der Wiesenfläche einmal jährlich im September. Das Mähgut wird anschließend entfernt.

Weitere Wiesen · Der NABU Wetter betreut auch weitere Orchideenwiesen, so die „Engelbacher Haardt“ bei Treisbach mit dem Kleinen Knabenkraut und „An der Koppe“ bei Amönau, wo die Weiße Waldhyazinthe blüht. (Andreas Trepte)

Rauchschwalben sind herzlich willkommen

NABU Langen-Egelsbach zeichnet Pferdestallbesitzer mit Plakette aus



Im Rahmen der NABU-Aktion „Schwalbenfreundliches Haus“ hat der NABU Langen-Egelsbach in diesem Jahr dem Ehepaar Lydia und Horst Bode und dem Ehepaar Cornelia und Klaus Werwitzke für ihre Pferdehaltung „Im Loh“ bei Lan-

gen für das langjährige schwalbenfreundliche Engagement gedankt. Mit großer Freude nahmen die Familien die Ehrenplakette von der Vorsitzenden Susanne Mönke-Cordts, entgegen. Die Plakette mit der Aufschrift „Schwalbenfreundliches

Haus“ wird fortan ihre Pferdeställe zieren. Seit vielen Jahren sind die Rauchschwalben bei Bodes und bei Werwitzkes gern gesehene Untermieter, da sie die Ställe von zu vielen Fliegen, Mücken und Bremsen freihalten.

Rauchschwalben im Stall · Die munteren Flieger begeistern immer wieder, wenn sie die weite Reise aus den Winterquartieren in Afrika glücklich überstanden haben und im Frühjahr in den Pferdeställen mit lautem Gezwitscher ihre Rückkehr verkünden. Es ist immer wieder ein faszinierendes Naturschauspiel, wenn die Schwalben über das Hofgelände jagen und in die Ställe rasant ein- und ausfliegen. In diesem Jahr brüteten bei Bodes 7 und bei Wernitzke 3 Paare. Meist brüten die Schwalben zweimal, bei gutem Wetter sogar dreimal. (Rudolf Lehmann)

Steinbachtal muss Naturschutzgebiet werden

Naturkundliche Wanderung des NABU Bindsachsen zeigt Naturschätze

Das Steinbachtal zwischen Kefenrod-Bindsachsen im Norden und Wolferborn im Süden liegt fernab von den umliegenden Dörfern in einem idyllischen Talkessel. Das Gebiet zeichnet sich durch einen besonders hohen Artenreichtum aus, der in weiter Umgebung kein zweites Mal vorkommt. Eine Unterschutzstellung ist daher äußerst sinnvoll und dringend geboten, um diesen reichhaltigen Naturschatz auf Dauer zu sichern, zu erhalten und weiterzuentwickeln. Das Steinbachtal ist eines der landschaftlich schönsten Täler im südwestlichen Vogelsberg. Es ist noch vorwiegend kleinparzelliert mit sich abwechselnden Wiesen und Äckern, Heckenzügen, Büschen und Solitär-bäumen, Altgrasstreifen, Feuchtflächen sowie kleineren Teichen.

Große Schutzwürdigkeit · „Mit großflächigen zumindest mäßig extensiv bewirtschafteten Grünlandflächen kommt dem Untersuchungsgebiet insgesamt eine landkreisweite Bedeutung hinsichtlich magerer Flachland-Mähwiesen zu“, heißt es im Schutzwürdigkeitsgutachten. Und wei-

ter: „Durch geeignete Maßnahmen ist die Verbesserung des Erhaltungszustands bestehender LRT-Flächen sowie die Entwicklung weiterer, derzeit ökologisch weniger wertvoller Wiesen möglich.“ Anfang Juli fand nun ein erstes informelles Gespräch zwischen einer Reihe von Beteiligten aus Naturschutz und Landwirtschaft mit dem Regierungspräsidium Darmstadt und der Kreisverwaltung des Wetteraukreises statt. Das offizielle Verfahren ist jedoch noch nicht eröffnet.

Auf Wanderung · An einer Wanderung des NABU Bindsachsen im Steinbachtal, die vor Ort die außergewöhnliche Landschaft zeigen sollte, nahmen Anfang September insgesamt 43 Personen teil. „Die Entwicklung des Steinbachtals zu einem Naturschutzgebiet von Anfang an zu beobachten und daran mitzuwirken, ist einzigartig in meinem Leben und erfüllt mich mit großer Zufriedenheit“, formulierte ein Teilnehmer seine Eindrücke des Vormittages, der an der Vogelschutzhütte der NABU-Gruppe Bindsachsen einen harmonischen Ausklang fand. (Alfred Leiß)



Mehr als dreißig Brutpaare im Pferdestall

„Schwalbenfreundliches Haus“ im Main-Kinzig-Kreis ausgezeichnet



Anfang August konnten zwei Mitglieder des NABU-Kreisverbands Main-Kinzig die Familie Friedrich Bellgardt in Hirzbach mit der NABU-Urkunde und Plakette „Schwalbenfreundliches Haus“ für ihr besonderes Engagement zum Schutz der wendigen Flugakrobaten auszeichnen.

Lebhaftes Vogeltreiben · Im Pferdestall von Friedrich Bellgardt finden mehr als dreißig Brutpaare der Rauchschwalbe Unterkunft und Nistgelegenheit. Bei der Besichtigung des Hofes herrschte ein lebhaftes Treiben rund um die Stallungen. Die diesjährigen Jungvögel übten für ihren Flug in die Winterquartiere. Auf den hofeigenen Flächen wurden in den vergangenen

Jahren mehrere Blühstreifen angelegt, die gerne von Honigbienen, Wildbienen, Hummeln und Schmetterlingen angenommen werden. Auf den Flächen, so wurde von den anwesenden Mitstreitern berichtet, finden auch Feldlerche und Rebhuhn Brutmöglichkeiten und ausreichend Nahrung.

Auf dem Land sind Rauchschwalben auch heute noch relativ häufige Begleiter und Anzeiger für Wetterumschwünge. „Die Schwalben fliegen tief“ ist ein Hinweis auf nahendes Regenwetter. Schwalben folgen dann nämlich ihrem Futter, das sich tiefdruckbedingt näher am Boden aufhält. Im Sommer kann man ihnen stundenlang bei ihren Flugmanövern zusehen. (Norbert Weber)

Tatkräftige Unterstützung für Fridays for Future

NABU und NAJU Seeheim unterstützen globalen Klimastreik im September



Ein gutes Dutzend Umweltschützer von NABU und NAJU Seeheim-Jugenheim beteiligte sich am 24. September am globalen Klimastreik. Dazu trafen sich allein in Darmstadt über 6.000 Teilnehmer. Die Seeheimer Natur-

schützer waren lautstark und gut sichtbar vertreten, zeigten ihre Forderungen zum Kohlestopp und teilten ihre Sorge um den ungebremsten Artenschwund.

Dazu startete von Alsbach-Hähnlein aus eine Fahrrad-Kolonne, die über See-

heim-Jugenheim und Eberstadt führte und von Ort zu Ort immer länger wurde. In Darmstadt schlossen sich die NAJU's und NABU's der zentralen Fahrraddemo der am Klimastreik beteiligten Verbände und Initiativen an. *(Tino Westphal)*

Hilfe für den schwarz-gelben Schwanzlurch

NABU Langd sichert wichtigen Lebensraum für Feuersalamander



Mit einer Körpergröße von 14 bis zu 20 Zentimetern gehört der Feuersalamander zu den größten heimischen Schwanzlurchen. Typische Lebensräume des Feuersalamanders sind feuchte Laubmischwälder und Heckengebiete mit viel totem Holz. Hier benötigt er zudem saubere Quellbäche, Tümpel und Kleingewässer. Auf ihren Wanderungen sind die Tiere besonders durch den Straßentod gefährdet.

Im Gebiet „Ober-Langd“ gibt es noch eine starke Population an Feuersalamandern. Die Kombination „Biebergraben“ als Laichgewässer und das Heckengebiet am „Grünberger Weg“ sind offensichtlich ein guter Lebensraum, den es deshalb zu erhalten gilt.

Über 160 Arbeitsstunden · Seit die ca. 5.200 Quadratmeter große Heckenparzelle am Grünberger Weg im Jahr 2020 in NABU-Besitz überging, wurden in mehreren Arbeitseinsätzen das Heckengebiet von Müll und Glasscherben befreit, der Zaun entfernt und die eingestürzte Hütte beseitigt. Insgesamt waren an den sieben Arbeitseinsätzen 15 Personen mit ca. 160 Stunden beteiligt. Die Stadt Hungen beteiligte sich an dem Projekt durch den Abtransport der nicht unerheblichen Müllmengen. Herzlichen Dank an alle Beteiligten und an die Stadt Hungen.

Neues Lurchenbiotop · Das Grundstück diente vor einigen Jahren der Freizeitnutzung und wurde anschließend mit Hütte, allen Gerätschaften, Müll und Glasscherben dem Verfall preisgegeben und wucherte immer mehr zu. Nun ist das Gelände wieder viel naturnäher gestaltet und somit ein ideales Biotop für den Feuersalamander und andere Tier- und Pflanzenarten in Langd. Die Arbeit hat sich für die NABU-Gruppe also gelohnt. *(Robert Parr)*

Fledermausmütter unter dem Giebelladen

NABU Lahn-Dill prämiert „Fledermausfreundliches Haus“ in Breidscheid

Eine schöne Auszeichnung zum „Fledermausfreundlichen Haus“ fand im September in Breidscheid-Medenbach im Lahn-Dill-Kreis statt. Die junge Familie Sara und Marco Schäfer hatte zur Verleihung eine kleine Party mit allen Nachbarn organisiert.

Fledermaus-Geschichten · Im Dorf Medenbach leben Tiere, die man nicht alle Tage sieht. In diesem Fall lag eine kleine Fledermaus vor der Garage von Sara und Marco Schäfer. Sie lag im Sterben und war leider nicht mehr zu retten. Oben, hinter dem Giebelladen, hört man immer, wenn es anfing, dunkel zu werden, viele hohe Stimmen. Wie sich zeigte, wohnen dort viele Fledermausmütter mit ihren Jungen. Nicht nur in dem einen Jahr, sie kommen immer wieder.

Das sprach sich herum und kam bis zu den Ohren von den Fledermausschützern. Zwei von ihnen, Otto Schäfer und Rüdiger



Gimbel vom NABU, kamen und sagten, dass es sich bei den Tieren um den Kleinen Abendsegler handelt. Von denen gäbe es nicht mehr viele. Deshalb sollten alle mithelfen, damit sie nicht aussterben.

Bevor das Ganze groß gefeiert wurde, gab es für die Eheleute Schäfer ein Schild zum Anschrauben, ein Stück Papier mit dem Aufdruck „Urkunde“ und ein Buch über Fledermäuse. (Siegbert Werner)

Große Verdienste um regionalen Naturschutz

NABU Eppstein gratuliert „Eulen-Papa“ Alois Benedikt zum 90. Geburtstag



Der NABU Eppstein gratuliert seinem langjährigen Vorsitzenden Alois Benedikt herzlich zum 90. Geburtstag in Anerkennung an sein langjähriges Engagement. Dank verschmitztem Humor und ngebrochenen Taten-drang fällt es nicht auf, dass nun das 90ste Lebensjahr erreicht ist.

Eulenvater · Alois trat bereits 1980 in die Vorläuferorganisation des NABU, den DBV (Deutscher Bund für Vogelschutz), ein und war eines der aktivsten Mitglieder, wenn es z.B. um den örtlichen Vogelschutz ging. In Bremthal kennt man ihn auch als den „Eulen-Papa“, da er sich um die Ansiedlung und Betreuung von Schleiereulen verdient machte. Ab 2004 wurde Alois Benedikt zum Vorsitzenden der DBV-Ortsgruppe gewählt. Die Gruppe begab sich im Jahr 2005 unter das Dach des NABU-Landesverbands Hessen.

Aufgrund seiner besonderen Verdienste um den Eppsteiner Naturschutz erfolgte im Jahre 2008 die Verleihung der silbernen NABU-Ehrennadel. Seit 2015 ist er Ehrenvorsitzender des NABU Eppstein e.V.

Bienenschutz · Seinem Alter gemäß engagiert er sich jetzt in etwas ruhigeren Bahnen für die Natur. So kümmert er sich um aktiven Vogelschutz, betreut Bienenvölker der NABU-Gruppe und sorgt für Honigernte und -verkauf. Bei den Bremthaler Höfefesten stellt Alois Benedikt wiederholt seinen Hof für die Präsentation des NABU Eppstein zur Verfügung. Die NABU-Gruppe Eppstein dankt Alois Benedikt für sein NABU-Lebenswerk, freut sich über sein lebendiges Engagement sowie seine Hilfsbereitschaft und wünscht ihm noch reichlich Jahre in stabiler Gesundheit, Zufriedenheit und viel Freude am Mitmachen. (Torsten Wolf)

Mehr Platz für Wagen, Heuwender und Mähwerk

NABU Lahntal errichtet neue Gerätehalle für ökologische Landwirtschaft



Nachdem schon 2015 ein passendes Grundstück am Naturlehrpfad Goßfelden von der Gemeinde Lahntal gekauft und die erforderlichen Genehmigungen eingeholt werden konnten, begann der NABU Lahntal im Juni 2019 mit den Vorarbeiten zum Bau einer gruppeneigenen Gerätehalle. Die Halle war notwendig geworden, da der Platz für die landwirtschaftlichen Geräte der angemeldeten ökologischen Landwirtschaft der NABU-Gruppe schon seit län-

gerem nicht mehr ausreichen und seit geraumer Zeit zusätzlich zur vereinseigenen Garage ein größerer Unterstellplatz angemietet werden musste.

Viele Ehrenamtsstunden - Alle Arbeiten, die ohne technische Hilfe durchgeführt werden konnten, wurden von den Vereinsmitgliedern in unzähligen ehrenamtlichen Stunden übernommen. Dazu gehörten unter anderem das Verbrettern der Außenfassade, das Befestigen und Fi-

xieren der Betonwandelemente und das Pflastern innerhalb der Halle. Leider zog sich durch Corona und Terminschwierigkeiten der Firmen die Bauzeit mehr als zwei Jahre hin. Das Ergebnis kann sich aber mehr als sehen lassen. Den Lohn für die ehrenamtliche Arbeit gab es nach Fertigstellung der Halle mit einem sogenannten Helferfest. Hier konnte man bei Kaffee und Kuchen und später bei Steaks und Würstchen das Ergebnis der Arbeit ausgiebig bewundern. (Siegfried Kaul)

Fünfzig Jahre für den Natur- und Artenschutz

NABU-Vorsitzender von Volkmarsen Karl Hermann Svoboda feiert Jubiläum

Seit 50 Jahren setzt sich der NABU-Vorsitzende von Volkmarsen, Dr. Karl Hermann Svoboda, im Naturschutzbund für den Natur- und Artenschutz ein. Schon im Vorschulalter interessierte er sich für die Vogelwelt. Im Jahr 1972 trat er in die damalige DBV-Gruppe Schauenburg ein und war dort gleich als Jugendleiter im Vorstand aktiv. Mit ersten Untersuchungen zur Siedlungsdichte von Neuntöter und Raubwürger erwarb er sich erste Meriten im Vogelschutz.

Vögel und Amphibien - Während seines Medizinstudiums in Marburg war er dann beim NABU Wetter aktiv und wurde 2. Vorsitzender. Hier kümmerte er sich besonders um den Amphibienschutz sowie

um Schleiereulen, Mauersegler, Dorngrasmücken und Braunkehlchen. Seit dem Umzug nach Volkmarsen im Jahr 1991 ist er Vorsitzender der nordhessischen NABU-Gruppe. Zeitweilig engagierte er sich auch als Stadtverordneter und im Kreistag, um eine naturnahe Waldbewirtschaftung sowie den Vertragsnaturschutz und den Feuchtwiesenschutz zu stärken. Es brauchte viel Überzeugungsarbeit, bis die erste Benjeshecke errichtet werden konnte. Sein Herz gehört vor allem dem Vogelschutz. So erbrachte er die letzten Brutnachweise für Grauammer und Steinschmätzer im Kreisgebiet. Seine langjährige Mitarbeit im Monitoring häufiger Brutvögel zeigte auch im Landkreis Waldeck-Frankenberg eine drastische Abnah-



me der Offenlandarten. Der NABU Hessen freut sich, engagierte langjährige Naturschützer wie Karl Hermann Svoboda in seinen Reihen zu haben. (bl)

Heimischen Flattermännern auf der Spur

NABU Grünberg veranstaltet Fledermaus-Abend für Schulklasse

Rund um das Leben der Fledertiere drehte sich alles bei einem Fledermaus-Erlebnisabend des NABU Grünberg für eine Schulklasse Anfang September am Zettel-Teich bei Merlau. Der Fledermaus-Experte Thomas Steinke und drei Vorstandsmitglieder des NABU Grünberg erwarteten die wissbegierigen Kinder. Bevor die nächtliche Beobachtung begann, baute Thomas Steinke zunächst sein Equipment, Fotos und Exponate auf. Seine pädagogisch geprägte interaktive Vermittlung von Wissen über die heimischen Fledermaus-Arten wurde im Verlauf des Abends offenkundig.

Zwerg- und Wasserfledermaus · Der theoretische Teil wurde anschaulich mit Bildern und Präparaten am Ost-Ufer des Teiches mit der untergehenden Sonne abgeschlossen. Um das Geschick der Fledermäuse beim Insekten jagen zu zeigen, durften die Kinder und Erwachsenen ver-

suchen, vom Experten zugeworfene Gummibärchen mit ihrem Mund aufzufangen. In einer zweiten Runde durften sie auch ihre Hände benutzen, was deutlich besser funktionierte. In der anbrechenden Dämmerung konnten die ersten Flug-Manöver von Zwergfledermäusen beobachtet werden. Durch die Bat-Detektoren wurden die Ton-Signale der Flugsäuger vernommen. Immer weitere Zwerg- und Wasserfledermäuse waren im Strahl der Rotlicht-Lampe zu sehen. Der Abendsegler, der in größerer Höhe jagt, war dagegen nicht sicher zu bestimmen.



Der Fledermausabend wurde von Anja Ute Wölm vom NABU Grünberg als Dank für eine großzügige Naturschutzspende der Schulklasse organisiert. (Lothar Peter)

Großer Wiesenwettbewerb zum Nachmachen

NABU Waldeck-Frankenberg gibt Tipps zur Förderung des Artenschutzes

Um artenreiche Wiesen und Weiden zu fördern, hat der NABU-Waldeck-Frankenberg in 2021 einen Wiesenwettbewerb durchgeführt. Bewerben konnten sich alle, die Wiesen und Weiden mit mindestens 1.000 Quadratmeter bewirtschaften. Die Mindestartenzahl für eine auszuzeichnende Wiese wurde bewusst niedrig mit 20 Arten angesetzt. Die Erfahrungen des Projektes, insbesondere die Frage, wie man auf ehrenamtlicher Basis und ohne professionelle Botaniker ein solches Projekt stemmen kann, sind auch für andere NABU-Gruppen hilfreich.

Begutachtung der Wiesen · Die Bewertung der Flächen erfolgte durch Ehrenamtliche des NABU, darunter Fachleute, aber auch Laien mit botanischen Grundkenntnissen. Gräser wurden nur summarisch notiert, die gefundenen Arten alphabe-

tisch aufgelistet. Durchschnittlich wurden 43,5 Pflanzenarten gezählt, die niedrigste Artenzahl war 24, die höchste 76.

Preisverleihung · Bei dem Wettbewerb ging es nicht darum, eine Rangfolge der Wiesen festzustellen. Dadurch, dass unterschiedliche Personen die Wiesen begutachteten, wäre das auch nicht vergleichend möglich gewesen. Zehn Preise im Wert von 900 € wurden deshalb auf der Abschlussveranstaltung ausgelost. Alle anderen erhielten die empfehlenswerte „Wiesenfibel“ von Ralf Worm.

Und dann? · Aus den 33 Teilnehmenden des Wettbewerbs entstand die „Interessengruppe Wiesen und Weiden“, die weiterhin an dem Thema aktiv arbeiten will. Weitere Informationen zum Wiesenprojekt gibt es unter ► www.nabu-waldeck-frankenberg.de (Angela Odenhardt)



Neues Schmuckstück in Dorheim

NABU Friedberg baut Trafoturm zu Artenschutzhaus um

Gut zwei Jahre hat es insgesamt gedauert, aber nun ist es geschafft – der Umbau des Trafoturms in Dorheim zu einem Haus für Vögel und Fledermäuse ist fertig. In seiner früheren Bestimmung wurde er nicht mehr benötigt und stand zum Abriss an. Der Vorstand des NABU Friedberg sah die Chance, diesen Turm „für die Natur zu nutzen“. Und es wurden sofort viele tolle Ideen zur Ausgestaltung entwickelt.

Erstes Schleiereulenpaar · Die Arbeiten gingen im Sommer 2019 an. Zugangsmöglichkeiten im Turm wurden geschaffen und unmittelbar danach erfolgte dann der Einbau eines Schleiereulenquartiers. Und im Frühjahr 2020 dann der erste Erfolg – ein Schleiereulenpaar nahm das Quartier an und zog fünf Junge groß. Der weitere Ausbau konnte erst nach Auszug der Eulen erfolgen. Nistkästen für verschiedene

Vogelarten sowie Quartiere für Fledermäuse wurden eingebaut. Und es zeigte sich, dass bereits im Sommer Fledermäuse und etliche Vögel die Quartiere besetzten.

Sprayer-Workshop · Im Laufe der Zeit reifte dann die Idee weiter, auch die Fassade mit Motiven zu versehen. Heraus kam eine komplette Bemalung des Turms mit lokalen Motiven und solchen aus der Natur. Dies wurde im Rahmen eines „Sprayer“-Workshops mit Jugendlichen und Erwachsenen aus unterschiedlichen Kulturkreisen realisiert. Für die Kosten dieses Workshops erhielt der NABU Friedberg eine Zusage auf finanzielle Unterstützung des Wetteraukreises im Rahmen des Projekts „Demokratie leben“, das vom Land Hessen und dem Bund unterstützt wird. Ende Oktober konnte das Gerüst abgebaut werden, da die Arbeiten weitgehend abgeschlossen sind. (Axel Müller)



Mehrfamilienhaus für wendige Flugakrobaten

NABU Ober Eschbach setzt sich für Vögel und Fledermäuse ein



Mitte Oktober 2021 wurde im Bad Homburger Stadtteil Ober Eschbach ein neues Schwalben- und „Mehrfamilienhaus“ für verschiedene Vögel wie Schwalben und Mauersegler sowie für Fledermäuse im Pfarrgarten der Evangelischen Kirchengemeinde errichtet. Die Planung erfolgte unter der Federführung von Günter Schuchmann, Vorsitzender der örtlichen NABU-Gruppe.

Kleines Richtfest · Das Artenschutzprojekt wurde unterstützt von der Staatlichen Vogelschutzwarte und dem Hersteller Oliver Wegener aus Wettenberg, der ebenfalls im NABU aktiv ist. Viele Interessierte begleiteten die Montage, darunter der Bürgermeister der Stadt Bad Homburg sowie Vertreter des Kirchenvorstands, des Fördervereins der nahen Grundschule und des NABU. Mit Ansprachen von Bürgermeister Dr. Oliver Jedynek und Günter Schuchmann konnte ein kleines „Richt-

fest“ gefeiert werden. Dazu gab es Leckereien vom Bad Homburger Brezelbursch und hessischen Apfelwein.

Viele Schwalbenwohnungen · Das Artenschutzhaus trägt nun dazu bei, vielen Vogelarten einen Brutplatz zu geben. Speziell für Mehlschwalben finden sich im Siedlungsbereich kaum noch Brutmöglichkeiten. Im Artenschutzhaus gibt es insgesamt 51 „Wohnungen“ mit freiem An- und Abflug in einer sicheren Höhe von sieben Metern. Nesträuber haben deshalb keine Chance.

Der NABU und der Magistrat setzen sich für weitere Artenschutzhäuser im Stadtgebiet ein. Von der benachbarten Grundschule aus kann man den Naturschutzturm und die Vögel im Schulgarten gut beobachten. Die NABU-Aktiven sind guter Dinge, dass das Artenschutzhaus im alten Ortskern im zeitigen Frühjahr bezogen wird. (Günter Schuchmann)

Workcamp „Gemeinsam für unsere Burg“

Jugendburg Hessenstein fördert das freiwillige Engagement



Unter dem Motto „Wir gemeinsam für unsere Burg“ veranstaltete die Jugendburg Hessenstein Anfang November ein zweitägiges Workcamp für Jugendgruppen, Familien und Erwachsene. Im Mittelpunkt des vom Projekt „Zukunftsmut“ der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt geförderten Camps standen verschiedene Werk- und Pflegearbeiten zu Natur und Handwerk rund um das Burggelände. Neben der NAJU Frankenberg beteiligten sich auch die Lebenshilfe Waldeck-Frankenberg, die örtliche Feuerwehrjugend

und mehrere Familien an der Veranstaltung. Workcampleiter Ömer Balkaya hieß insgesamt sechzig Aktive auf der Jugendburg willkommen.

Raum für Engagement · Bei fünf Arbeitsgruppen konnten die Teilnehmenden die Burgmauern und den Bolzplatz freischneiden, den Fledermauslehrpfad umbauen, den Kräutergarten gestalten und Biertischgarnituren neu lackieren. Auch Apfelsaftpressen auf dem Burghof, eine Kreativwerkstatt, ein Lichterpfad und ein Spieleabend standen auf dem abwechslungsrei-

chen Programm. „Das freiwillige Engagement ist ein wichtiger Teil unseres Burgkonzeptes. Der Hessenstein ist nicht nur Hessens älteste Jugendherberge mit Bildungsstätte, sondern auch ein Ort, wo sich Jung und Alt für Mensch und Natur engagieren können“, erklärt Balkaya. Er selbst ist durch sein langjähriges ehrenamtliches Engagement als Fledermausreferent der NAJU Frankenberg auf die Burg gekommen und dort nun als Stellvertretender Betriebsleiter tätig. Auch in den kommenden Jahren soll es Workcamps auf dem Hessenstein geben. (bl)

Geballte Fachkompetenz im Vogelschutz

Neue Landesarbeitsgruppe „Ornithologie und Vogelschutz“

Vogelschutz und Vogelkunde sind dem NABU in die Wiege gelegt. Seit 122 Jahren kümmern sich in unserem Verband Menschen um das Wohl unserer Vogelwelt. Vögel faszinieren uns. Sie sind bunt, singen wundervolle Lieder und sie können fliegen. Generationen von Ornithologen, Vogelschützern und begeisterten Mitgliedern haben sich bis heute stets für bessere Lebensbedingungen und den Schutz der Vögel engagiert.

Viele Vogelfreunde · Im NABU Hessen und seinen Gliederungen, in Gruppen und Kreisverbänden, sind viele Ornithologen und Vogelschützer aktiv. Nun wollen wir mit einer Landesarbeitsgruppe (LAG) „Ornithologie und Vogelschutz“ ein Netzwerk von Experten und interessierten Mitgliedern auf dem Gebiet des Vogelschutzes

und der Ornithologie knüpfen. Die LAG soll Ansprechpartner für Fachfragen sein und den Landesverband bei Kampagnen und Strategiepapieren beraten. In regelmäßigen Treffen sollen Informationen ausgetauscht und Aktivitäten abgestimmt werden. Positionen zu kritischen Fragen des Vogelschutzes (z.B. Rabenvögel, Kormoran, Vogelfütterung) oder zur Hilfe für bestandsgefährdete Vogelarten können entwickelt werden.

Mögliche Themen sind z.B. Schutz der Feld-, Wiesen- und Weidevögeln, Erhalt der Waldvögel, Erfassung und Monitoring von Neozoen, Projektgruppen Eulenschutz und Greifvögel oder das Monitoring seltener Vogelarten wie Wiedehopf, Bienenfresser und Rallen. Interessenten können sich melden unter ► vogelschutz@nabuhessen.de (Bernd Petri)





Vogelhäuser und Tränken aus Ton

NAJU Mernes/Josgrund besucht Töpfereimuseum in Marjoß im Spessart

Mitte August folgte die NAJU-Gruppe Mernes/Josgrund der Einladung von Peter Ommert nach Marjoß in das Töpfereimuseum. Bei strahlend blauem Himmel begrüßte Peter die 15 Kinder und zwei Begleitpersonen. Zum Einstieg erklärte Peter einiges zu dem Material, mit dem später gearbeitet werden sollte, dem Ton. Zum Beispiel, dass er schon ungefähr 20 Millionen Jahre alt ist.

Nisthilfen für Offenbrüter · Danach schlug er vor, passend zu einem der NAJU-Themen, ein Vogelhäuschen für Offenbrüter – also für Bachstelze, Rotkehlchen, Grauschnäpper und Hausrotschwanz – zu bauen. Anschaulich konnten die Kinder verfolgen, wie in der Aufbautechnik zuallererst ein Bodenteil geformt, dann mit Tonwürsten, immer eine auf die andere ein Corpus aufgebaut wird. Beim Ausprobieren gerieten allerdings einige Aufbauten zu sehr in die Breite. Aus diesen schüsselförmigen Gebilden konnten allerdings ganz einfach schöne Vogeltränken geformt werden.

Diese neue Möglichkeit gab einigen Kindern einen regelrechten Innovationschub. Während der eine Teil weiter den

Aufbau ihrer Vogelhäuschen vervollständigte, entstanden beim anderen Teil sehr schöne und unterschiedliche Vogeltränken. Bei den Vogelhäuschen fragten sich die angehenden Töpfer*innen, wie wohl das Dach zu gestalten sei. Flugs legte Peter ein in seinem Garten gepflücktes großes Blatt auf den Tisch, formte einen neuen Tonfladen und presste diesen auf das Blatt. Riesig war die Überraschung beim Abziehen des Fladens. Auf dem Ton war exakt das Blatt abgedruckt, inklusive der Blattadern.

Vogelhäuser aus Ton · Da das Blatt ungefähr zwanzig Zentimeter Durchmesser hatte, passte es, sauber aus dem Tonfladen ausgeschnitten, wunderbar auf den Vogelhäuschen-Aufbau. In diesen wurden vorher noch drei Öffnungen heraus geschnitten, zwei kleine und eine große, durch die der Vogel später durchschlüpfen kann.

Die zwei kleinen Öffnungen lassen zusätzlich Licht ins Nest fallen, denn die Offenbrüter meiden Höhlen, in denen es völlig abdunkelt ist. Zwei Aufhänge-Löcher waren dann auch schnell durchgestochen und somit waren auch die Vogel-

häuschen fertig. Jetzt war erstmal großes Händewaschen angesagt und dann gab es für alle ein Eis aus der Kühlbox! Die geformten Kunstwerke mussten zum Austrocknen erstmal zwei Wochen bei Peter in der Töpferei bleiben, um danach in den Brennofen zu kommen. Ab da sind sie praktisch für die Ewigkeit, denn außer man lässt sie fallen, sind die Tonsachen sehr robust.

Kleine Tongeschichte · Deshalb waren die Gebrauchsgegenstände in der Vergangenheit oft aus Ton. Glas war zu teuer und zu empfindlich, Metall wurde für Pflüge und Eggen gebraucht und damit praktisch unerschwinglich. Und an Plastik war damals noch gar nicht zu denken. Ton dagegen lag an vielen Stellen in der Landschaft Deutschlands praktisch unter den Füßen. Man musste ihn nur ausgraben und reinigen und schon hatte man ein vorzügliches, leicht zu bearbeitendes Werkmaterial.

Den Kindern hat das Arbeiten mit Ton viel Spaß gemacht und alle, auch die Betreuer haben von Peter Ommert mit seinem Töpferei-Museum in Marjoß viel gelernt. (Leo Klübenspies)

Mit Rudi Rotbein auf dem Vogelzug

NAJU Wehrheim geht auf spielerische Storchreise



Die Storchreise der NAJUs in Wehrheim konnte 2021 endlich stattfinden, nachdem uns Corona im vergangenen Jahr ein Strich durch die Rechnung gemacht hatte. Auf zwei Routen konnten sich je zwei Gruppen spielerisch mit je sechs Spielen auf die Reise in den Süden machen, und Rudi Rotbein bei seiner Reise spielerisch begleiten.

Storchenkoffer · Bei der NAJU Wehrheim wurde die Reise durch die Jugendgruppe vorbereitet. Sie machten sich mit dem Inhalt des Koffers vertraut, der beim Landesverband in Wetzlar ausgeliehen wurde. Neben viel Infomaterial zum Thema Storch und Anleitungen für die verschiedenen Spiele, gab es für jede Gruppe ein Reisetagebuch. Damit konnten die Teilnehmenden ihre Ergebnisse und Erfahrungen während der spielerischen Reise festhalten. Da es nur Teilnehmer für zwei Gruppen gab, entschieden sich der Tea-

menden für eine Ost- und eine Westroute. Am Tag der Durchführung trafen sich die Spielführer*innen der Jugendgruppe und die Teilnehmenden auf einer großen Wiese in einem unserer Biotope. Nach dem Einführungsspiel und der Aufteilung der Gruppe, starteten die NAJUs ihre spielerische Reise und hatte auf ihrer Route die verschiedensten Aufgaben zu absolvieren. In jedem Land wurde auf die Besonderheit oder die Gefahr aufmerksam gemacht, die der Storch Rudi Rotbein zu bewältigen hatte. Die Spiele bereiten viel Freude und es wurde gemessen, gefaltet, geschätzt, mit dem Fernglas beobachtet, gemalt und auch viel gelacht und gelernt.

Zur Präsentation des Erlebten kamen alle Kids nochmal um die große Weltkarte zusammen und stellten gegenseitig ihre Spiele vor. Eine wirklich tolle Reise, mit vielen tollen Spielen. Vielen Dank an die NAJU Hessen für die Möglichkeit der großartigen Entdeckungsreise. *(Veronica Sorg)*



Jeden Moment im Freien voll genießen

Die neue NAJU-Bundesfreiwillige Sarah Schmidt stellt sich vor



Ich bin Sarah, der neue Zuwachs in der Geschäftsstelle der NAJU Hessen in Wetzlar und mache jetzt ein Jahr lang mein BFD hier. Auf die NAJU bin ich durch eine Freundin gestoßen und wusste sofort, dass ich mich hier bewerben möchte. In den letzten Jahren ist es mir persönlich immer wichtiger geworden viel draußen zu sein und die Natur zu erkunden und zu verstehen. Meine Hündin Ernie hilft mir dabei, mich aus meinem Haus zu scheuchen und jeden Moment im Freien zu genießen.

Bunt und lehrreich · Meine ersten Wochen in der Geschäftsstelle waren sehr bunt und lehrreich. Janika, meine Vorgängerin, hat ihr Bestes gegeben, mich einzuarbeiten und mich darauf vorzubereiten ihren Job zu übernehmen. Natürlich war es trotzdem ein Sprung ins kalte Wasser, plötzlich ohne Janikas Hilfe an alles zu

denken. Im Büro gibt es allerdings immer jemand, der helfen kann, also habe ich mich schnell einleben können. Meine Aufgaben sind super vielfältig. An einem Tag sitze ich am Schreibtisch und kümmer mich um all den Büro-Kram, der so ansteht, und an einem anderen Tag bin ich am Vor- und Nachbereiten der Freizeiten und kann auch ganz kreative Sachen machen.

Was passiert gerade eigentlich in der Geschäftsstelle? Wir sind drauf und dran, das nächste Jahr zu planen und alles vorzubereiten. Zusammen mit den Ehrenamtlichen haben wir unsere Veranstaltungen für 2022 festgelegt und sind jetzt dabei, das Veranstaltungsheft zu kreieren. Außerdem sind wir noch dabei, die letzten Freizeiten für dieses Jahr durchzuführen. Ich bin sehr gespannt, wie das nächste Jahr bei der NAJU wird und freue mich, dabei zu sein! *(Sarah Schmidt)*



Haselnussbogen und Lagerfeuer

Erlebnisreiche Kinderfreizeit der NAJU Neckargemünd in der Natur

Ende Juli fand die erste NAJU-Freizeit in Neckargemünd statt. Vier Tage verbrachten 15 Kinder und vier Betreuer*innen mit viel Spaß im Freien. Als Wetzschutz und Basisstation diente ihnen ein großes Partyzelt mit drei Biertischgarnituren. Der Mittelpunkt war jedoch das ehemalige Feuerwehrauto einer Betreuerin. Sie hatte ihr Mehrzweckfahrzeug für die Freizeit zur Verfügung gestellt. Am Auto wurden zwei Sonnensegel befestigt und damit bot es die besten Voraussetzungen. Die Kinder nutzten diesen Ort als Bücherei sowie Ausleihstation für allerlei Materialien. Auch die Verwaltung der Station übernahmen die Kinder selbstständig.

Mit Pfeil und Bogen · Ein sehr beliebtes Angebot war das Schnitzen und Basteln von Pfeil und Bogen. Dabei entstanden aus frischen, biegsamen Haselruten die Bögen. Aus gelagerten – also harten – Haselstöcken wurden die Pfeile. Ein teilnehmendes Kind hatte Hühnerfedern mitgebracht. Damit wurden die Pfeile zusätzlich verziert. Für die Bögen gab es abschließend noch einen ledernen Handgriff. Das Aus-

probieren der Bögen – bei dem natürlich einige Regeln zu beachten waren – machte den Kindern großen Spaß. Ein weiterer beliebter Anlaufpunkt war die Zirkuskiste. Mit den verschiedenen Geschicklichkeitsspielen darin konnten die Kinder sich die Zeit vertreiben. Auch Spielen in Kleingruppen oder mit der ganzen Gruppe genossen die Kinder im Grundschulalter sehr, besonders nach den Einschränkungen der letzten Monate.

Müll einsammeln · Die Freizeit der NAJU-Gruppe wäre nicht vollständig ohne Naturthemen. Bei einem Ausflug nach Neckarsteinach entdeckten die Kinder in einem kleinen Auwäldchen sehr viel Müll. Sie brannten dafür, am nächsten Tag das Waldstück vom Müll zu befreien! Nach der Aktion war es den Kindern wichtig, schriftlich oder per Bild kundzutun, wie sie sich ihre Umwelt in Zukunft wünschen. Dazu gehörte auch aufzuschreiben, was sie eben nicht möchten.

Flora und Fauna in der näheren Umgebung wurden auch erkundet – so manches Insekt wurde in einer Becherlupe

gefangen, beobachtet und danach wieder freigelassen. Eine Herde Ziegen wurde bestaunt, gefüttert und gestreichelt. Eine Eidechse beobachtet und bewundert. Mit lebhaftem Interesse beteiligten sich die Kinder an einer Wiesenblüten-Exkursion in Kleingruppen mit anschließender Bestimmung. Dabei lernten die Kinder nicht nur die gängigsten Sommer-Wiesenblumen kennen, sondern auch manch schädliche von nützlichen Arten zu unterscheiden – so z.B. Jakobskreuzkraut und Johanniskraut.

Gewitter zum Abschluss · Mit einem fernen Donnerrollen läutete das Wetter das Ende der Freizeit ein – die Kinder halfen fix beim Zusammenpacken. Glücklicherweise verzog sich das Gewitter schnell wieder und so konnte zu Abschluss noch ein gemeinsames Spiel mit einer schönen Verabschiedungsrunde stattfinden! Alle waren sich einig: es waren vier tolle erlebnisreiche Tage, in denen die Gruppe in erstaunlicher Weise nahezu mühelos zusammenwuchs. (Birgit Gerlach)

Naturschutz ist ein Kernthema

NAJU Hessen kooperiert mit NABU-Gruppen bei Jugendfreizeiten

Die Freizeiten der NAJU Hessen bieten immer wieder die Möglichkeit, für die Natur aktiv zu werden. Denn der Naturschutz ist eines der Kernthemen, das den jungen Menschen nähergebracht werden soll. Für diese Naturschutz Einsätze stehen dem Landesverband die lokalen NABU-Gruppen immer wieder unterstützend zur Seite. Auch in den letzten Monaten konnte durch diese Zusammenarbeit der Naturschutz in verschiedenen Freizeiten Raum finden.

Naturschutz bei Radtour · In der letzten Ferienwoche machten 15 Jugendliche eine Fahrradtour durch Hessen. Auf der Strecke von Hanau bis Bad Hersfeld gab es viele schöne Landschaften zu entdecken. Am 26. August machte die Tour in Angersbach Halt und widmete sich vor Ort einem Arbeitseinsatz für die Natur. Organisiert von Martin Krauß und Thomas Steinke vom NABU Vogelsberg wurden Bäume einer Streuobstwiese beschnitten, um eine spätere Mahd zu erleichtern. Schnell erklärt und gestartet, konnte innerhalb kürzester Zeit die Streuobstwiese zurückgeschnitten werden. Zum Abschluss des Tages wurde gemeinsam mit dem Kreisverband Vogelsberg gegrillt.

Survivalcamp auf Obstwiese · Die Teilnehmenden des Survival-Camps im September hatten das Ziel, sich ein Wochenende von dem zu ernähren, was sie in der Natur finden. Diese Suche wurde dem Team durch die Kooperation mit der NABU-Gruppe Petersberg erleichtert. Diese ermöglichte, die NABU-Streuobstwiese und die naheliegenden Kartoffelfelder in die Planung miteinzubeziehen. So konnten die Teilnehmenden mit lediglich einer Tüte Mehl ein spannendes Wochenende inmitten der Natur verbringen.

Heidepflege in den Ferien · In der ersten Herbstferienwoche konnte die Herbstfreizeit für Jugendliche stattfinden. Eine Woche waren die Teilnehmenden im Schulandheim in Bad Orb untergebracht. Neben vielfältigen Workshops stand auch

hier ein Naturschutzeinsatz auf dem Programm. Dazu begaben sich dreißig Jugendliche sowie Betreuer*innen der NAJU Hessen in das benachbarte Mernes, um dort unter der Anleitung von Leo Klübenspies vom NABU Mernes/Jossatal aktiv zu werden. Auf dem Plan stand die Pflege einer Wacholderheide.

Der Naturraum wurde vor allem von Ginster überwachsen. Zudem haben sich auch einige Bäume wie Birken oder Fichten verbreitet. Zur Erhaltung des Biotops, das vordergründig durch Heidekraut und Wacholder geprägt ist, wurden diese von den Teilnehmenden mit Hacken oder Händen entfernt. Trotz des kühlen und teilweise nassen Wetters wurde tatkräftig angepackt, was den Tag zu einem großen Erfolg machte. Geholfen hat dabei sicherlich auch, dass es zum Mittagessen eine leckere Kürbissuppe für alle Beteiligten gab. Nach der Stärkung konnten die letzten Arbeiten mit neuer Motivation angepackt werden. In diesem Rahmen auch vielen Dank an Franz-Josef Jobst vom NABU Main-Kinzig, der den Kontakt hergestellt hatte.

Gute Zusammenarbeit · Die produktiven Kooperationen zwischen der NAJU Hessen und den NABU-Gruppen vor Ort führen immer wieder zu wertvollen Begegnungen. Die jungen Teilnehmenden der Freizeiten können aktiv für die Natur werden und mit viel Spaß erfahren, was alles zum guten Naturschutz dazugehört. (is)



Hilfe für unsere Naturparadiese

online



spenden

Große Weihnachts-Spendenaktion

Helfen Sie uns mit Ihrer Weihnachtsspende, wertvolle Naturparadiese in Hessen zu sichern! Sie können für die artereichen Rheinhänge bei Assmannshausen, das Vogelparadies der Ederau bei Allendorf oder die blumenreichen Bergmähwiesen der Eube in der Rhön spenden. Wir freuen uns auch über eine Spende für den allgemeinen Naturschutz.



L. Klostermann

Ihre Spende für die Natur

Überweisen Sie Ihre Spende mit Angabe Ihrer Adresse bitte auf das Spendenkonto der NABU-Stiftung:



NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe
Stichwort „Spende Allgemein“

Sparkasse Wetzlar, IBAN: DE78 5155 0035 0002 0443 60



Spendenprojekt „Eube“

H. Mai



Spendenprojekt „Rheinhänge“

M. Függen



Spendenprojekt „Ederau“

H. Mai

Aktuelle Termine

16.01.2022 NABU-Fachsymposium 2022
Naturschutz-Akademie Hessen, Wetzlar
Anmeldung: akademie.nabu-hessen.de
Der Schutz der biologischen Vielfalt steht im Mittelpunkt des NABU-Fachsymposiums 2022 der Landesarbeitsgruppen in Wetzlar.

19.03.2022 Gruppenmanagement
NABU Umweltwerkstatt Wetterau, Niddatal
Anmeldung: akademie.nabu-hessen.de
Rund um die Organisation von Gruppen dreht dreht sich alles beim Workshop für NABU-Aktive, die sich in Vorständen engagieren wollen.

Impressum

HESSEN natürlich ist die Zeitschrift des NABU Hessen für die über 78.000 hessischen Mitglieder.

Herausgeber: NABU-Landesverband Hessen e.V.
Friedenstraße 26 · 35578 Wetzlar
Tel. 06441-67904-0 · Fax 06441-67904-29
E-Mail: info@NABU-Hessen.de
Web: www.NABU-Hessen.de

Redaktion: Dr. B. Langenhorst (bl), G. Eppler (ge), M. Harthun (mh), Dr. K. Kaltwasser (kk), Ida Steinmetz (is), D. Schmidt (ds); Titelbild: Shutterstock/ N. Dralova, Gestaltung: grafikteam.